Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 32

Artikel: Das Berner Oberland "en miniature"!

Autor: Pulver, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Johannes schlug in die dargebotene land. Der Fall schien erledigt.

Lin paar Wochen darauf traf sich Dokhaller mit einem Kollegen in einem lestaurant der Stadt. Er traute seinen kaum, als er Johannes in einer leke des Lokales sitzen sah. Er schrieb Lokales sitzen san. ... Heft und ohne aufzusehen in ein Heft hatte ein Glas Wein vor sich stehen. Doktor Haller konnte, ohne auzufalseinen Kollegen nicht verlassen, nterredung ins Gebet zu nehmen. Vorand vermochte er ihn nur von seinem tte aus zu beobachten. Er sah, wie er schrieb – aber auch ebenso eifrig Weine zusprach, den ihm die Serbetochter zum zweitenmal aufgetragen

h Doktor Haller kochte es. Er hatte Haller kochte es. L. Ausführe, einer wissenschaftlichen Ausführen. Dann seines Kollegen zu folgen. Dann unvorhergesehen noch der Mann Patientin des Kollegen hinzu und gab es gar kein Wegkommen mehr. Gegen halb elf Uhr verliess Johannes Lokal. Da die beiden Herren nun onfalls aufbrachen, nahm Doktor Halsich vor, sofort in die Höhenstrasse gehen und Johannes zu stellen. Chrind Jonannes zu sester und Jonannes zu so später um nde Verzeihen, wenn sie wusste, um

ung. In keine Zeit zu verlieren, nahm er Hous Er Taxi und fuhr vor das Haus. Er noch Licht, Johannes musste soeben gekommen sein.

sein Läuten öffnete ihm Christine.

spät, Doktor – es ist doch nichts

Ganz und gar nicht, ich wollte nur einer bestimmten Angelegenheit Jo-Ahes sprechen – er ist doch da?

Noch nicht. Er hat heute Abend Verhssitzung, da dauert es immer etwas Aber kommen Sie doch herein." So, Vereinssitzung", sagte Doktor Vereinssitzung", sagte Dukus Wieler, während er sich setzte. "Wie oft ter da eigentlich hin?"

verschieden, oft zwei bis dreiin der Woche und dann wieder heht so Zeit nicht mehr, ich weiss das icht so genau."

John Sie warten dann jedesmal auf bis er heimkommt?"

nein, heute ist eine Ausnahme, ich alte noch mit der Wäsche zu tun. Ich the aber selbstverständlich wach, bis

the aber selbstverstanding in Hause weiss."

A dann?" - ,,Und dann...?"

Thisting the verwundert an, dann?" - "Und dann.... dann schaute ihn verwundert an, dann wünschen wir einander durch die gute Nacht."

Regute Nacht."

Regute Nacht."

Regute Nacht."

Regute Nacht." As Zimmer?"

Schon lange nicht mehr, und ich verthe das auch. Mit 18 Jahren hat ein Ursche so seine Eigenarten und Hem-

Eine jede Stadt, ein jedes Dorf hat gewöhnlich seine beeine Einzigartigkeit, die von nah und fern Leute anlockt. Das ist auch der Fall in Thörishaus bei Bern, dem einfachen und schlichten Bauerndorf. Ganz im Verborgenen wurde dort von einem schickten Gärtner ein Meisterwerk geschaffen: «Das Berner Oberland en miniature».

Der Gärtner, Herr Kohli, ein begeisterter Alpenfreund, hat auf seinem Grundstück eine steinige Böschung in ein grossartiges Relief vom Berner Oberland umgewandelt. Spezialist für Alpenpflanzen kam er auf die Idee, für seine Pflanzen ein echtes seine Pflanzen ein echtes Milieu, bestehend aus Bergen und Seen, zu schaffen.

Wenn wir aus einem kleinen angrenzenden Wäldchen herausschreiten, sind wir überrascht, was wir vor uns sehen: Wir erblicken da den Thunerund Brienzersee. Ihre Länge beträgt zusammen gut 25 Meter. Im Hintergrund erheben sich die Jungfraugruppe und das Wetterhorn. Die höchsten Gipfel erreichen die ansehnliche Höhe von 10 Metern.

Es sind aber nicht bloss Seen, Berge und alle Alpenpflanzen vorhanden, sondern auch Dörfer mit Kirchen und Schlössern. Und sogar Schwebe- und Alpenbahnen fehlen nicht. Wie diese Bahnen in Betrieb gesetzt werden, ist ein kleines Meisterwerk für sich.

Der Gestalter erzählte uns, dass der Aufbau mehr als 4 Jahre Arbeit verlangte. Dieses Werk dürfte wohl einzig dastehen in der Schweiz. Schon viele In- und Ausländer haben diesen sonderbaren Alpengarten besucht und haben ihrer vollen Bewunderung Ausdruck verliehen für die grosse Leistung des findigen Gärtners. Paul Pulver





Das Berner Oberland «en miniature»!

Oben: Grindelwald mit den beiden Gletschern und dem Wetterhorn. Mitte: Partie am Thunersee mit Spiez und Faulensee. Unten: In dem 1937 auf einer Fläche von 1500 m³ erstellten Alpengarten wurde 1938 noch eine schöne Küherweide erstellt

